

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834

18.8.1834 (Nr. 228)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 228.

Montag, den 18. August

1834.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, 13. Aug. Im Interesse der Weinproduzenten in Rheinhesse ward in der heutigen Sitzung der zweiten Kammer von dem Abg. Brunk ein Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, den minder bemittelten Winzern dieser Provinz, Behufs der Anschaffung von Fässern, verzinliche Vorschüsse aus der Staatskasse zu bewilligen. Auch bei früheren Fällen der Art habe die Regierung aus eigenem Antrieb die bedürftigeren Winzer auf diese Weise unterstützt. Jetzt schon sey der Mangel an Fässern äußerst fühlbar, indem das Erträgniß der beiden vorhergehender Weinlese größtentheils noch unverkauft in den Kellern liege. Berichterstattung, Berathung, Abstimmung über diesen Antrag und Genehmigung des Schreibens an die erste Kammer folgten fast unmittelbar. Der Antrag ward von der Kammer in einem weitern Sinne angenommen und nicht bloß auf sämtliche Weinerzeuger des Großherzogthums von der oben bezeichneten Klasse beschränkt, sondern auch auf diejenigen Aepfelweinproduzenten des Landes, welche etwa in ähnlicher Lage sich befinden möchten, ausgedehnt. (Fr. d. Z.)

Darmstadt, 14. Aug. In der gestrigen Sitzung der 2ten Kammer wurde über den Antrag des Abgeordneten Brunk, die Weinproduzenten der Provinz Rheinhesse betr., beschlossen: Die Staatsregierung zu ersuchen, unter Voraussetzung der von den Gemeinden für die Rückzahlung zu leistenden Garantie und unter der fernern Voraussetzung, daß die Verhältnisse der Hauptstaatskasse es gestatten, den bedürftigen Weinproduzenten des Großherzogthums zum Ankauf von Fässern für die Weinlese des laufenden Jahres Vorschüsse aus der Staatskasse bewilligen zu wollen; ferner nach dem Antrage des Abg. Köppler, resp. v. Gagern, die Staatsregierung zu ersuchen, daß die zu leistenden Vorschüsse auch den Obstweinproduzenten, sofern sich ein gleiches Bedürfniß von Fässern ergeben sollte, geleistet werden möge.

Kurhessen.

Kassel, 13. Aug. Wie man von wohlunterrichteten Personen vernimmt, und selbst nach den Aeußerungen des Regierungskommissärs für die Militärangelegenheiten bei dem Landtage, des Obersten Schmidt vom Generalstabe, sind bereits die unsere Militärangelegenheiten betreffenden Akten von hier nach Frankfurt an den hohen deutschen Bundestag abgegangen. Es erscheint dieser Schritt um so folgenreicher, da die für Kurhessen zu erwartende Bundestagsentscheidung zugleich ein Präjudiz in Absicht auf andere deutsche konstitutionelle Staaten bilden dürfte, da

her für alle hohes Interesse und große Wichtigkeit in ihren Folgen hat. — Noch gestern ist den Landständen ein neuer noch an diesem Landtage zu beratender Gesetzesentwurf vorgelegt worden, und in den Ministerien ist man noch mit andern auf demselben vorzubringenden Gesetzesentwürfen beschäftigt. Hieraus schließt man, wohl nicht ohne Grund, daß die auf den 16. d., also künftigen Samstag, anberaumte Schließung des dormaligen Landtages unterbleiben und auf einen weitem Termin ausgesetzt werden wird. Man erwartet in dieser Beziehung eine höchste Entschließung und Eröffnung noch im Laufe dieser Woche. (S. M.)

Kassel, 14. Aug. Sr. Hoh. der Kurprinz-Regent trifft morgen, Freitag, den 15. d. M., mit der Gräfin Schaumburg von Scheveningen wieder hier ein, also noch am Tage vor dem auf Samstag, den 16., angekündigten Schluß des dormaligen Landtages. Mit demselben kehrt auch der Minister des Auswärtigen, Hr. v. Trott, zurück. (N. N.)

Königreich Sachsen.

Dresden. Der Zug auswanderungslustiger Deutschen nach Westen wächst mit jeder Woche. In Bremen, dem allgemeinen Einschiffungsplatze, fehlt es oft an Schiffen zur Ueberfahrt. Aber es fehlt durchaus an richtigen Kenntniß dessen, was dort noth thut, an Vereinigung und Unterordnung der Vielen unter Einen Führer, an Festhalten an einem gemeinschaftlichen Plan, da die Ansiedler den Einflüsterungen Einzelner Gehör geben und sich noch immer ein Eldorado dort am Missouri oder Ohio träumen. Tausende giengen durch solche Täuschungen unter. Man biete den Ansiedlungslustigen in einer gesunden und fruchtbaren Gegend einen Niederlassungsplatz und vereine Eine Landemannschaft zu Einer Kolonie. Ein unternichteter, namhafter Unternehmer in Deutschland nehme die ganze Besorgung auf sich, die darin besteht, einzelne Auswanderer einer deutschen Kolonie einzuverleiben, wo sie deutsche Sitten, deutsche Schulen und Kirchen wieder finden. Einen Vorschlag der Art macht ein durch seine Reise und Schrift über die Freistaaten rühmlich gekannter Ehrenmann, Hr. Bromme in Dresden, für unsere Auswanderer im Erzgebirge, in der Lausitz, im Altenburgischen. Der Titel des Plans heißt: Plan einer in N. Amerika zu gründenden deutschen Kolonie von Hr. Bromme (26 S.). Bromme, Associé in der Waltherschen Hofbuchhandlung, in alter Verbindung mit der Buchhandlung Scheld und Kemp. in Baltimore, deren Firma auf den Titel gesetzt wurde, hatte schon in letzter Messe eine für

die Länderkunde wichtige Schrift von dem Lande Michigan erscheinen lassen, welches für die Einwanderer der Vortheile noch weit mehr bietet, als das benachbarte, jetzt von England aus so gepriesene Oberkanada, mit der Aufschrift: „Michigan, eine statistisch-topographische Skizze für Einwanderer und Freunde der Länderkunde“ (in der Waltherschen Hofbuchhandlung 91 S. mit einer großen Spezialkarte, Maßstab 8 Meilen 1 Zoll, nach den Berichten der Staatslandmesser berichtigt). Hier gibt der Verf., Selbstanschauung mit der Benutzung der nur ihm zugänglichen Quellen verbindend, nicht nur die vollständigste Beschreibung der 32 Kantons des Gebiets, sondern auch am Schluß die lehrreichsten Bemerkungen für deutsche Auswanderer nach Michigan. Darauf gründet sich nun jener Plan von einer deutschen Kolonie in einem jener Kantone, die in 200 verkaufbaren und 150 Koloniasparzellen bestehen wird; die sorgfältigsten Berechnungen und Anschläge liegen vor, und der wackre Bromme selbst konstituiert sich als den unternehmenden Vermittler. Man lese nur beide Schriften und prüfe. Wohl zu bemerken ist, daß Br. weit davon entfernt ist zur Auswanderung anzureizen. Da die Auswanderungslust einmal eingerissen ist und rechtlich nicht gehemmt werden kann, so will er nur die Auswanderer einigen, ihnen einen festen Platz anweisen, wo sie unter Landseuten ihr Vaterland nicht vermissen, wohl aber vielen Leiden, die den vereinzelt Auswanderer in wildfremder Gegend treffen, entgehen sollen. Es kommt ihm nicht in den Sinn, den Auswanderern dahin ein arbeitsloses, faules Leben vorzuspiegeln; sie sollen dort ebenfalls arbeiten, ihr Grundeigenthum erst kaufen, dieses aber dann wirklich besitzen und in den im Plane selbst eben so besonnen als mit ausgesprochenen Bewilligungen einen Sporn fühlen, sich der beabsichtigten Niederlassung anzuschließen. Die Sache muß einleuchten. Die Eröffnung von Straßen und Kommunwegen, die von neuem unternommene Vermessung der Parzellen (dort versteht man dieses Geschäft viel schneller und gründlicher abzumachen), die freistehende Wahl des Grundstücks, die Wegeverbindung mit einem Markte, die Anlegung einer Stadt oder Ortschaft, die Berücksichtigung der Kirchen und Schulen, der Armen- und Waisenhäuser sind Anerbietungen des Unternehmers, zu welchen der Ansiedler nichts beizusteuern, wohl aber den Mißbrauch davon hat; sie gewähren diesem Plan eine Annehmlichkeit mit Garantie, die wohl einzig genannt werden kann. Ein höchst fruchtbarer Boden, ein gesundes Klima, dem deutschen ähnlich, alle Bequemlichkeiten des Abfahrs, bieten hier doch ganz andere Aussichten, als in dem ungesunden verderblichen Arkansas und andern südlichen Niederlassungen. Von pecuniärer Unterstützung der obersten Behörden ist nicht die Rede. Nur ernste Prüfung, und wenn diese ein günstiges Resultat gibt, Theilnahme bezeugen. Wie leicht würde sich an diesen Plan in der Folge eine Armenkolonie knüpfen lassen! (Epz. Stg.)

Preussen.

Berlin, 13. Aug. Authentischen Nachrichten aus St. Petersburg zufolge (so meldet man aus Stettin), wer-

den Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin am 13. d. M. von dort abgehen, am 17. oder 18. auf dem Dampfschiffe Ischora in Swinemünde eintreffen, und, falls dies noch früh am Tage geschehen sollte, sofort die Reise hierher fortsetzen. Der kais. russische Admiral Fürst Wentschikoff wird N. ff. H. H. wieder das Geleit geben.

Frankreich.

* Paris, 14. August. Wer nie von einer ruhigen Kammerstimmung Zeuge gewesen, dem mußte die gestrige einen besondern Anblick gewährt haben, denn die ganze Masse der Abgeordneten schien nur zum Schein widersprechende Meinungen zu äußern. Ministerium, Rechte, Linke und Zentrum, Präsident, Vorstandsbureau, Alles hatte ein äusserst friedliches Aussehen. Die heutigen Blätter aller Farben, das Journal des Debats ausgenommen, drückten sich mit ähnlicher Gleichmüthigkeit aus. Dieses Blatt erhebt ein Zetergeschrei, dem aber Niemand ein williges Ohr leiht. Die Herabsetzung der spanischen Staatsschuld nimmt übrigens die allgemeine Aufmerksamkeit mehr in Anspruch als die Adresse. So sehr man auf die Ereignisse gefast war, so wurden doch alle Inhaber der spanischen Effekten in nicht geringen Schrecken versetzt. Das Dekret zirkulirte noch vor der Herausgabe des Messager allerwärts, und benahm den armen Rentnern, die kaum die Börse verlassen, wo die verzweifelnden Frauen schon ziemlich liches Aussehen gemacht, alle Ruhe. Die Nichtbetheiligten geben der spanischen Regierung recht, werden aber, wie gewöhnlich, von den Leidenschaftlichen überschrien. Ein zweiter Verfall ist nicht weniger wichtig, und berührt noch näher die hiesigen Regierungsverhältnisse. Was allgemein erwartet wurde, ist eingetroffen. Das Oberhaus hat wirklich die irische Zehntenbill verworfen. Die Minister sind aber dadurch nicht im geringsten erschreckt oder gedehmüthigt worden, die Konsols waren selbst höher als Tags zuvor (90%). Man ist daher ohne große Sorge über dieses neue von den Tories aufgestellte Hinderniß. Die Londner Whigblätter sehen diese Verwerfung als das beste Mittel an, die Mehrheit der unabhängigen Irländer mit der Regierung auszuföhnen, denn dieser fällt es gewiß nicht ein, die Zehnten durch das Militär einzutreiben, und das Volk für die Hartnäckigkeit der ihm fremden geistlichen Obern büßen zu lassen. — Man schreibt aus Toulon vom 9. August: Briefe aus der Levante melden, daß Ibrahim Pascha in Konstantinopel intrigirt, und sich einen Anhang zu verschaffen sucht. Seine Freunde haben den Auftrag, den Sultan in russischen Interessen zu schildern, und darzustellen, daß der Mahometanismus dadurch in die Gefahr komme, unterzugehen. Wahr ist auch, daß jetzt in der Hauptstadt der Türkei der Name Aegypten weit übler klingt als sonst der russische. — Eine telegraphische Depesche hat den Seeagenten des 5. Seebezirks Befehl ertheilt, auf alle Passagiere ein wachsameres Auge zu haben; das scheint gegen Don Miquel gerichtet zu seyn. Die Korvette Emulation und die Brieg Voltigeur sind beauftragt, die Verbindung zwischen Toulon und der in der

Nähe stationirten Flotte zu unterhalten; zugleich aber die Pariser Depeschen unmittelbar an sie gelangen zu lassen. — Den 8. Abends wurde durch den Telegraphen befohlen, die nach den spanischen Gewässern bestimmte Flottille augenblicklich abgehen zu lassen. Um 9 Uhr des Morgens waren die Fahrzeuge schon auf der südwestlichen Seite hin gesegelt.

Paris, 14. Aug. Jedermann wird mit Befremden vernehmen, daß heute die Adresse der Deputirten in einer einzigen Sitzung ohne Diskussion angenommen wurde. Das Ministerium sprach nicht, die Opposition sprach nicht, der *Liers-parti* auch nicht. Jeder behält sich vor, die Adresse zu verstehen, wie er will, und Frankreich wird davon begreifen, so viel es kann. Man suchte die allgemeinen Resolutionsarten der Adresse in einem Sinn zu deuten, wie er ungefähr Jedem behagen konnte. (Debat.)

— Dasselbe Blatt sagt folgendes Bemerkenswerthe über die spanischen Angelegenheiten: Der spanische Finanzminister hat am 7. den Cortes den Vorschlag gemacht, alle spanischen Schulden auf die Hälfte ihres Werthes herabzusetzen, und zwar nicht mit dem Anerbieten, die Hälfte des Kapitals baar zu bezahlen, nein der Plan ist weit entfernt, so befriedigend zu seyn, er trägt vielmehr darauf an, Spanien soll nur die Hälfte des Kapitals anerkennen, das es bis jetzt schuldig ist, und man versichert noch, daß dieser Entwurf, so bössartig (*inique*) er auch ist, einen lebhaften Widerstand bei den Cortes erfahren werde, wo eine bedeutende Partie (*parti imposant*) den vollständigen Bankerott verlangt. Frankreichs Regierung hat bereits energische Vorstellungen gegen diese heillose Maaßregel gemacht.

— Entwurf der Adresse auf die Thronrede: „Sire! Die Kammer der Abgeordneten hat sich mit Eifer auf den ersten Ruf E. M. eingefunden. Vor Kurzem durch die Abstimmungen Frankreichs eingefest, die gesetzmäßigen Organe seiner Wünsche und Ansichten, überbringen wir Ihnen den loyalen und aufrichtigen Ausdruck derselben. Eine freisinnige, gemäßigete Politik ist allein würdig der Regierung, welche es derselben zu danken hat, daß sie gewählt wurde, und welche wir aufrecht zu erhalten geschworen haben. Die Verfassung von 1830 und die Dynastie, welche durch sie gegründet wurde, regelmäßig fortschreitende Entwicklung der konstitutionellen Staatseinrichtungen, Freiheit und Ordnung, Achtung für alle Rechte, so wie treue Beobachtung aller Pflichten, verständige und strenge Sparsamkeit in der Verwaltung des Staatsvermögens, dies ist es, was das Land will, getrieben von der Macht seiner Ueberzeugung. Wir begrüßen die Wiederherstellung der Ordnung als eine große Wohlthat, wir danken es der Nationalgarde und der Armee, daß sie den Triumph des Gesetzes gesichert hat, indem sie zuerst das Beispiel des von demselben verlangten Gehorsams gegeben haben. Wir hoffen, daß ihre Ergebenheit nicht mehr auf eine so peinliche Probe gestellt werde, und daß wir nicht mehr, während wir ihren Muth loben, über graufame Verluste zu seufzen haben werden, welche in den Familien

Trauer und untröstlichen Schmerz zurücklassen. Das peinliche Werk der Vollziehung der von den Kammern zuletzt angenommenen Maaßregeln ist des Zeuge, daß die Geseze wieder in ihre heilige Gewalt über die Gemüther einreten, Frankreich ist der Aufregung müde, und die heftigen Leidenschaften, welche durch die Zeit täglich mehr beruhigt werden, werden gänzlich verschwinden durch die Fortschritte der Volksbildung, die unterstützt wird durch eine feste und kluge Verwaltung, welche, streng gegen das Verbrechen, nachsichtig gegen den Irrthum, die Wunden zu heilen sucht, die, durch das Gift unserer innern Zwistigkeiten verschlimmert, so lange bluteten. Es ist vor Allem die Wahl einsichtsvoller und treuer Beamten, durch welche sie der Staatsgewalt jenen moralischen Einfluß verleihen wird, der ihr erster Hebel ist, den aber die so große Unbeständigkeit der Menschen und der Geseze ihr in dem Geiste des Volks unglücklicherweise getrübt hat. So werden dann die unermesslichen Hülfquellen des Landes, so die Eroberungen auf dem Gebiete unserer Industrie zunehmen. Die dieser in der letzten Ausstellung, dem Stolze Frankreichs, von Ihnen, Sire, gewordenen Ermuthigungen werden ihren Fortschritten einen neuen Anstoß geben, und wenn sie, inmitten unserer traurigen Aufregungen, auf einen so hohen Grad von Vollkommenheit sich gehoben hat, welche Wunder haben wir von ihr zu erwarten unter der schützenden Herrschaft der Geseze und unter dem Schirme der allgemeinen Eintracht! Ja, Sire, diese Hoffnungen werden sich verwirklichen; der Ackerbau, der ohne Zweifel im Fortschreiten begriffen ist, jedoch an wirklichen Leiden krankt, deren Erleichterung für ihn zu wünschen ist, der Handel, im Innern so thätig, gegen Außen aber neue Entwicklung fordernd, beide werden, unter dem Einflusse von Gesezen, welche von uns mit aller zur Versöhnung der so sehr abweichenden Interessen erforderlichen Bedachtsamkeit in Erwägung gezogen werden, das persönliche Wohlbefinden und den Reichthum des Staats vermehren. Aber, Sire, wie schmeichelhaft auch diese Glücksaussicht seyn mag, welche Hülfquellen sie auch für die Zukunft versprechen möge, diese wären ungenügend ohne Ordnung in den Finanzen, der ersten Bedingung der Ordnung in dem Staate.

(Schluß folgt.)

Großbritannien:

London, 13. Aug. Am 12. wurde im Oberhause mit der starken Mehrheit von 67 Stimmen die irische Zehntenbill verworfen. Der Globe sagt, die Bill sicherte der Geistlichkeit 80 Proz. vom Nennwerth der Zehnten, der reelle Werth war an manchen Orten kaum 10 Proz., weil man mit Lebensgefahr die Zehnten einsammeln mußte. Die Folge der Verwerfung wird nun seyn, daß die Geistlichkeit gar nichts erhält, entweder betteln oder verhungern muß. Das Ministerium wird bei der Sache passiv bleiben. Die Toryblätter beurtheilen die Thatsache anders und rufen den Ministern zu, wenn ihr dem Despotismus O'Connell's nicht widerstehen könnt, so macht andern Platz, die es können.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 6. Aug. Ein allerhöchster Ukas an den Reichsrath vom 20. Juli aus Selagin lautet: „In Folge des Todes des Reichskanzlers Fürsten Kotschubei, ernennen Wir, nach Grundlagen des neunten Punktes der Grundgesetze des Reichsrathes, zum Präsidenten desselben den wirklichen geh. Rath Nowosilzow.“

P o r t u g a l.

Eine der neuern Nummern der amtlichen Zeitung von Lissabon enthält folgendes wichtige Dekret:

„In Erwägung der Mir vorgelegten wichtigen Gründe für die Aufhebung des Generalkommissariats des heiligen Landes, das sich seit mehreren Jahren durch ärgerlichen Mißbrauch der Leichtgläubigkeit des Volkes aufrecht erhält, von welchem beträchtliche Summen unter falschem, zum Nachtheile der wahren katholischen, apostolischen, römischen Religion ausschlagenden Vorwänden erpreßt werden, habe Ich es für passend gefunden, anzuordnen, wie folgt: Art. 1. Das Generalkommissariat des heiligen Landes ist aufgehoben, sein Vermögen wird dem Staatsgute einverleibt. Art. 2. Die Aktien und das Geld des Kommissariats gehen in den Staatsschatz über. Art. 3. Die Kommission, welche den gegenwärtigen Zustand der Mönchsorden zu prüfen hat, wird ein Inventar von dem Vermögen des Kommissariats aufnehmen und dem Staatsschatztribunal einsenden. Art. 4. Alle Diesem entgegenstehenden Gesetze und Bestimmungen sind aufgehoben.“

Dieses Dekret ist schon vom 13. Dez. v. J. datirt; es scheint wegen der Unterhandlungen mit dem römischen Stuhle bis jetzt die Verkündung desselben verzögert worden zu seyn.

S p a n i e n.

Telegraphische Depeschen. Bayonne, 12. Aug. Ein Pastor schreibt aus Villafranca vom 10. d.: Die ganze Partei von Navarra, Alava und Guipuscoa, mit Ausnahme des Bataillons von Sagastibelsa, welches in dem Thal Bastan steht, hat sich nach Ouate gewendet, in ihrer Mitte den Prätendenten. Rodil ist in Alzasua. Die Karlisten sind nun zum Erstenmale vereinigt, sie wollen entweder die Zufahren des Meeres decken, oder eine allgemeine Schlacht wagen. Die Gränze wimmelt von Flüchtlingen aus Elisondo. (Moniteur.)

— Das spanische Defizit für das laufende Jahr beträgt nach der Angabe des Finanzministers 336,264,175 Realen (84 Mill. Fr.) Sh. Frankreich.

— Am 9. d. war Rodil nicht in Elisondo. Die geflüchtete Frau des Zumalacareguy wird von den französischen Behörden schlecht behandelt.

(Gazette.)

S c h w e i z.

Graubündten. Der kleine Rath hat den Hrn. Professor Studer von Bern, der auf seiner geognostischen Reise auch den reichhaltigen naturhistorischen Stoff in unserm Kanton seiner Untersuchung werth fand, ersucht,

sich nach Feldsberg zu begeben, um dort den gefahrdrohenden Felsen genau zu untersuchen, wohin ihn am 12. Aug. Hr. Major Lanicca und Hr. Landammann Bapf. v. Salis begleiteten. Er erkannte den berstenden Felsen für Dolomit, und soviel man vorläufig von ihm vernahm, so scheint seine Ansicht auf künstliche Ablösung hinzuzielen. (Allg. Schw. Ztg.)

N o r d a m e r i k a.

Blätter aus Baltimore berichten, die Arbeiter in einem Goldbergwerke in Georgien haben bei dem Graben eines Kanals zum Goldwaschen in dem Racoochesthale unter der Erde, in einer Tiefe von 7 — 9 Schuh, ein verschüttetes Indianerdorf entdeckt. Man zählte 34 Hütten, von denen einige in einem gelbhaltigen Kieselager sich befanden. Man fand in denselben Geräthe von vortrefflicher Arbeit; ein Beweis, daß die Bewohner dieser Hütten gebildeter waren, als die jetzigen Indianer.

V e r s c h i e d e n e s.

Ein mexikanischer Deputirter gab neulich eine Uebersicht über die Streitkräfte, worauf die Republik zählen könne, nämlich 15,500 Offiziere und 6000 Soldaten.

D i e n s t n a c h r i c t e n.

Durch Beschlüsse des großh. Ministeriums des Innern vom 1. d. M. ist dem entlassenen Amtmann Herrmann zu Adelsheim und dem Rechtspraktikanten Joseph Rehm in Gernsbach das Schriftverfassungsrecht in Administrativsachen ertheilt worden.

E r l e d i g t e S t e l l e n.

Durch den Tod des Amtsmanns Pezold ist die zweite Beamtenstelle bei dem Bezirksamt Oberkirch in Erledigung gekommen. Die Bewerber um dieselbe haben sich binnen 6 Wochen vorschriftsmäßig bei der ihnen vorgelegten Kreisregierung zu melden.

Durch den Austritt der Josephine Scheidweiler von Karlsruhe wird in dem weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitut zu Baden ein Freiplatz für ein Mädchen aus dem vormals baden-badischen Landestheil offen. Diejenigen, welche sich um diesen Freiplatz bewerben wollen, haben ihr Gesuch unter Anlegung der erforderlichen Zeugnisse über Alter, Herkommen, Vermögensverhältnisse, Aufführung und Fähigkeiten bei dem großherzoglichen Ministerium des Innern, katholischer Kirchensektion, binnen 4 Wochen einzureichen.

S t a a t s p a p i e r e.

Wien, 11. Aug. 4proz. Metalliques 88 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1236.

Paris, 14. August. 5proz. konsol. 105 Fr. 80 Ct. — 3proz. 74 Fr. 85 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 16. Aug., Schluß 1 Uhr.		pSt.	Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Oblig.	5	—	99
	do. do.	4	89 $\frac{1}{4}$	—
	Baufaktien	—	—	1489
	fl. 100 Loose b. Roths	—	206 $\frac{1}{2}$	—
	Partialloose do.	4	138 $\frac{1}{4}$	—
Preussen	Verhm. Oblig.	4 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{4}$	—
	do. do.	4	92 $\frac{3}{4}$	—
	Stadtbankobligat.	2 $\frac{1}{2}$	58 $\frac{1}{4}$	—
	Staatsschuldschein	4	100 $\frac{1}{2}$	—
	Oblig. b. Roths. in Frst.	4	—	99 $\frac{5}{8}$
Baiern	d. b. d. in Lond. à 12 $\frac{1}{2}$ fl.	4	93 $\frac{3}{4}$	—
	Prämien-scheine	—	—	56 $\frac{1}{4}$
Baden	Obligationen	4	101 $\frac{5}{8}$	—
	Rentenscheine	—	—	100
Darmstadt	fl. 50 Loose b. Goll. u. S.	—	87 $\frac{1}{8}$	—
	Obligationen	4	101	—
Rassau	fl. 50 Loose	—	—	65 $\frac{3}{4}$
	Obligationen b. Roths.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
	Integrals	2 $\frac{1}{2}$	—	50
Holland	Neue in Certificate	5	—	95
	Certificate bei Falconet	5	87 $\frac{1}{2}$	—
Neapel	Certificate bei Will.	5	—	49 $\frac{1}{2}$
	do	3	—	32 $\frac{1}{2}$
Polen	Lotterieloose fl.	—	65	—

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Pb. Madlet.

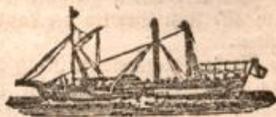
Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6	273 10 7ℓ.	14 5 ℔	47 ℔	Windstille
M. 1 $\frac{1}{2}$	273 10 6ℓ.	23 3 ℔	41 ℔	D.
N. 7	273 10 4ℓ.	20 3 ℔.	41 ℔.	Windstille

Halbheiter — klarer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 2.9 Gr. - 7.9 Gr. - 6.4 Gr.

Rheinische



Dampfschiffahrt.

Das verehrliche Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß nunmehr auch Passagiere zu Hügelshaus bei Baden ein- und ausgeschifft werden können, und daß für

eine billige und bequeme Wagenverbindung zwischen Hügelshaus und Baden unverzüglich gesorgt werden wird.

Das Dampfschiff „die Stadt Frankfurt“ fährt jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag Morgens 4 Uhr von Straßburg und Keil nach Leopoldshausen ab, und geht an denselben Tagen Morgens 10 Uhr von Leopoldshausen dahin wieder zurück.

Die Dampfschiffe nach Mannheim, Mainz, Köln u. fahren nunmehr jeden Tag Morgens 10 Uhr von Leopoldshausen, und der Dienstwagen der rheinischen Dampfschiffahrtsgesellschaft Morgens 8 Uhr von Karlsruhe nach Leopoldshausen ab.

Direkte Billette bis Straßburg, Mainz, Köln, Rotterdam, London und die Zwischenorte werden auf unterzeichnetem Bureau ertheilt, woselbst auch die Plätze für den Wagen zur Taxe von 44 fr. per Person zu bestellen sind.

Karlsruhe, den 15. August 1834.

Das Expeditionsbureau
der rheinischen Dampfschiffahrt.Ed. Koelle,
alte Kreuzstraße Nr. 3.

A n z e i g e.

Man wünscht einige kleinere Delgemälde von lebenden deutschen Künstlern, namentlich drei Gemälde aus dem historischen Fach und drei aus dem Genre oder landschaftlichen Fach anzukaufen. Die Preise für erstere sind auf zehn bis fünfzehn Louisdor, für letztere auf zehn bis zwölf Louisdor per Stück bestimmt. Diejenigen Herren Maler, welche hierbei konkurriren wollen, werden eingeladen, ihre Arbeiten spätestens bis

ersten Dezember dieses Jahres

an den unterfertigten Vorstand zur Ansicht und Auswahl, mit Angabe des Preises und ihrer Adresse, einzusenden.

Karlsruhe, den 28. Juli 1834.

Der Vorstand des Kunstvereins.

Literarische Anzeige.

In der Herder'schen Buchhandlung in Freiburg ist erschienen:

Das zweite Heft

der

Badischen Landesgeschichte

von

F. Bader.

Mit einer Karte, welche den örtlichen Zustand der jetzt badischen Lande zur Zeit der Karolinger darstellt.

Das ganze Werk wird 40 Druckbogen in groß Oktav nicht übersteigen, und erscheint, um die Anschaf-

fung zu erleichtern, in 6 Lieferungen, ganz nach vorangegangener Eintheilung.

Der Subscriptions einer Lieferung mit einer Karte in Umschlag broschirt ist 45 fr., und wird bei Empfang jeder Lieferung bezahlt.

Neue Schulvorschriften.

Ohnerachtet der bereits in großer Anzahl erschienenen Schulvorschriften, hat sich unterzeichnete Lithographie dennoch entschlossen, die von

S. Scherer,

Oberlehrer an der hiesigen kathol. Stadtschule, eben so schön als für Volksschulen zweckmäßig gearbeiteten

deutsche und englische Schulvorschriften

in ihrem Verlage herauszugeben. Dieselbe sind von dem Hrn. Verfasser, als einem praktischen Schulmanne, in 4 Abtheilungen, rücksichtlich der Klasseneintheilung in den Schulen, methodisch geordnet, was sie noch überdies, der leichtern Anschaffung wegen, sehr empfehlenswerth macht.

Preis der 1ten Abtheilung	12 fr.
" " 2ten	12 fr.
" " 3ten	15 fr.
" " 4ten	18 fr.

Das Ganze zusammen in Pappdeckel gebunden 54 fr. Bei Abnahme von 10 Exemplaren wird ein Freieremplar beigegeben.

Karlsruhe, im August 1834.

P. Wagner'sche
Lithographie.

Eau de la Chine parfumé.

Untrügliches Mittel, um rothe, helle oder graue Haare dauerhaft braun und schwarz zu färben, durch den Gebrauch desselben man bis zum Lebensende vom Ergrauen und Absterben der Haare befreit bleibt, dabei trägt diese Tinktur zur Bieder für Backen-, Schnur- und Knebelbärte bei. Man benutzt diese Tinktur mit keiner andern ähnlichen zu verwechseln. Das große Glas, mit Siegel und Etiquette versehen, 1 fl. 48 fr. zu haben bei

Karl Benjamin Gehres,
lange Straße Nr. 201 in Karlsruhe.

Durlach. [Anzeige.] Eine moderne vierstige Halb-Ehaise mit stiegender Brücke, Kutschuh, Koffer etc., so wie ein schönes Pferdgeschirr ist zu verkaufen, und kann täglich in dem Hause des Hrn. Stadiverrechner Daler dahier eingesehen werden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Es ist ein wohl erhaltenes und ganz neu überzogenes Billard nebst einer Anzahl guter Queues und Beleuchtung zu verkaufen. Wo, ist im Zeitungs-komptoir zu erfahren.

Karlsruhe. (Vorladung u. Forderung.) Adam Berger von Wilsch, Metzgerpursche, ist bei der unterzei-

neten Stelle eines Betrugs angeschuldigt und sehr verdächtig. Da nun dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, wird derselbe hiermit aufgefodert,

binnen 6 Wochen

dahier zu seiner Verantwortung zu erscheinen, ansonst nach Lage der Akten gegen ihn erkannt werden soll.

Unter Befügung des Signalements ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf den Benannten zu fahnden und ihn im Verretungsfall anher abzuliefern.

Karlsruhe, den 13. Aug. 1834.

Großherzogliches Stadamt.

Baumgärtner.

vdt. Heinrich.

Signalement

des **Adam Berger.**

Derselbe ist 5' groß, hat eine röthliche Gesichtsfarbe, eine spitze Nase, hellblaue Augen, blonde Haare, mittelmäßigen Mund, ovale Gesichtform, keinen Bart und ist von magerer Statur.

Er trug gewöhnlich eine dunkelbraune Kappe, ein schwarz-manchesteres Kamisol, grüne zeugene Hosen mit schwarzen Streifen.

Karlsruhe. [Stockholzersteigerung.] Dienstag, den 19. August, werden

117 Klaster eichen Stockholz

aus dem Großherzogl. Haardwald Revier Friederichsthal, im Distrikt Weinsohl, der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Zusammenkunft am bezeichneten Tage früh 8 Uhr bei der Villackerhütte, an der Friederichsthaler Allee, stattfinden wird.

Karlsruhe, den 13. August 1834.

Großherzogliches Hofforamt.

v. Schönau.

Pforzheim. (Fässerversteigerung.) Aus der Vermögensmasse des verstorbenen Konditors Philipp Jakob Rupp dahier werden

Donnerstag, den 21. dieses Monats,

Morgens 8 Uhr,

in dessen Behausung

70 Stück diverse Faß von jeder Größe bis zu 11/2 Fuder, größtentheils in Eisen gebunden,

öffentlich versteigert werden.

Pforzheim, den 14. Aug. 1834.

Großherzogliches Amtsbrevisor.

Dennig.

vdt. Heisch,

Zhl. Kommissär.

Steinbach. (Hausversteigerung.) Herr Hauptmann Rheinboldt wünscht seine in der Stadt Steinbach gelegene zweistöckige, größtentheils neu erbaute moderne Behausung durch öffentliche Versteigerung zu verkaufen.

Dieselbe umfaßt, nebst bequemer und hinlänglicher Wohnung für 2 Familien, zwei gewölbte und einen Balkenteller, welche zum Lager von 70 Fuder Wein geeignet sind; sodann in einem schönen Hofraum alle zum Betrieb der Landwirtschaft erwünschtesten Gebäulichkeiten.

Als weiterer Verkaufsgegenstand ist zu bezeichnen der unmittelbar am Haus gelegene 11/2 Morgen große Gemüß- und Baumgarten, welsch letzterer meistens junge tragbare Bäume edler Sorten Obstes enthält.

Das Haus ist von der Landstraße begrenzt, auch zeichnet sich der Ort Steinbach, welcher nur zwei Stunden vom Kurort Baden entfernt ist, durch anmuthige und fruchtbare Lage aus.

Die Versteigerungshandlung wird am

Donnerstag, den 28. Aug. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthaus zum Stern vorgenommen.
Steinbach, den 10. Aug. 1834.

Eckerle, Bürgermeister.

vdt. Weitzer,
Rathschreiber.

Rastatt. [Versteigerung alter Monturstücke.] Den 25. und 26. dieses Monats werden in hiesiger Kaserne folgende alte Monturstücke, gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert, als: 197 Röcke, 521 pr. blaue Pantalons, 191 weißwollene Spenser, 239 Mäntel, 975 pr. wollene Handschuhe und 686 Holzstapfen. Die Versteigerung beginnt an den benannten Tagen Vormittags halb 9 Uhr, und wird Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

Rastatt, den 14. August 1834.

Der Oberst und Regimentskommandeur.
v. Cloßmann.

Durlach. (Gutsversteigerung.) Der Erbvertheilung wegen sind die Erben des verstorbenen Herrn Ludwig Eschulin gefonnen, das Gut Schalkenberg, an der Straße zwischen Stein und Bilsingen (im Bez. Amte Bretten) liegend, öffentlich zu versteigern, und zwar

Montag, den 25. August d. J.,

Morgens 8 Uhr,

in schriftlichen Abtheilungen, auf dem Gute selbst, und

Dienstag, den 26. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Ganzen, auf dem Rathhause in Stein.

Dieses Gut besteht:

- 1) In einem zweistöckigen Wohngebäude, nebst Scheuer, Stallung, Remise und Schoppen unter einem Dach.
- 2) Einem besondern Nebengebäude.
- 3) 4 Morgen 2 R. 11 Mth. Wiesen.
- 4) 51 Morgen 2 R. 18 Mth. Ackerfeld.

Die Liebhaber hiezu werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufbedingungen, so wie der Plan des Guts, auf dem Schalkenberg bei Hrn. Karl Eschulin täglich zur Einsicht liegen. Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Bretten. [Aufgehobene Mundtodtmachung.] Die unterm 22. Mai 1832 gegen den lebigen Wegger Gottlieb Kölsch von Bretten im ersten Grad ausgesprochene Mundtodtmachung wird wieder aufgehoben, und dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bretten, den 2. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ertel.

vdt. Daserer.

Baden. (Versäumungserkenntniß.) In Sachen des Salmenwirths Haug von Baden Klägers gegen einen gewissen Leporcher aus Paris Beklagten, Forderung betreffend, wird hiermit, da der Beklagte der ergangenen öffentlichen Verladung vom 1. v. M. ohngeachtet sich auf die Klage dahier nicht vernehmen ließ, der tatsächliche Klagvortrag für zugestanden und jede Schwurrede als versäumt angesehen, auch der Beklagte für schuldig erkannt, die eingeklagte Forderung von 45 fl. 23 kr.

binnen 3 Wochen,

a dato, zu bezahlen, widrigenfalls seine hier zurückgelassene Effekten öffentlich versteigert und aus dem Erlös der Kläger befriedigt würde. Die Kosten hat der Beklagte zu tragen.

Baden, den 31. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Hennin.

vdt. Burg.

Lahr. (Vorladung.) Der schon längst entwichene und außerschriftliche Sales Mühlhäusler von Oberweier hat sich

der Theilnahme an dem in der Nacht vom 20. April v. J. auf der f. g. Mühlmatte daselbst statt gebliebenen Schlägerei, wobei Landelin Benz von dort verwundet worden ist, schuldig gemacht, und wird deshalb aufgefordert, sich

innerhalb 4 Wochen,

a dato, über das ihm zur Last liegende Vergehen bei dem hiesigen Gerichte persönlich zu verantworten, widrigenfalls gegen ihn nach Lage der Akten das Nöthliche erkannt werden soll.

Lahr, den 9. Aug. 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Lichtenauer.

Achern. [Vorladung.] Gratian Bluff von Kappelrodeck, Soldat bei dem groß. Infanterieregiment Erb-großherzog Nr. 2, hat sich am 29. v. M. Abends heimlich aus seiner Garnison in Karlsruhe entfernt.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich

binnen 6 Wochen

bei seinem Regimentskommando oder bei diesseitigem Bezirksamt zu melden, andernfalls die gesetzliche Strafe der Desertion gegen ihn ausgesprochen werden wird.

Achern, den 5. August 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bach.

vdt. Schneid.

Ettenheim. (Schuldenliquidation.) Die Bürger

Dionis Sohm,

Karl Jäger,

Konrad Stehle,

Andreas Bührle,

Philipp Brunner,

Nikolaus Debacher und

Anton Sohm

von Grafenhausen sind willens, mit ihren Familien nach Polen auszuwandern.

Es wird daher zur Passivschuldenliquidation Tagfahrt auf

Freitag, den 29. dieses Monats,

früh 9 Uhr,

anberaumt, und es ergeht an alle Gläubiger desselben die Aufforderung, ihre Forderungen hierbei um so gewisser anzumelden, als ihnen später sonst nicht mehr zur Zahlung verholten werden kann.

Ettenheim, den 10. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Diez.

Rastatt. [Schuldenliquidation.] Zur Schuldenliquidation des mit seinen Kindern nach Polen ziehenden Anton Daigler von Kuppenheim, wird Tagfahrt auf

Dienstag, den 2. September d. J.

Nachmittags 3 Uhr

anberaumt, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen gehörig richtig zu stellen haben, widrigenfalls ihnen nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden kann.

Rastatt, den 10. August 1834.

Großherzogliches Oberamt.

2ten C. J. B.

Bausch.

vdt. Piuma,

Alt.

Rastatt. [Schuldenliquidation.] Markus Haas von Kuppenheim, hat die Erlaubniß erhalten, mit seiner Frau und seinen 4 Kindern nach Polen wegzuziehen.

Es wird nunmehr Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 2. September d. J.

Vormittags 8 Uhr

anberaumt, wobei sämtliche Creditoren zu erscheinen, und ihre Forderungen gehörig richtig zu stellen haben, widrigenfalls ihnen

später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden kann.

Rastatt, den 10. August 1834.

Großherzogliches Oberamt.
2ten C. J. B.
Bausch.

vdt. Piura,
Akt.

Rastatt. [Schuldenliquidation.] Der Bürger und Wittwer Philipp Mink von Kuppenheim, ist gesonnen mit seinen Kindern nach Polen zu ziehen.

Bei der zur Schuldenliquidation auf
Dienstag, den 2. September d. J.
Vormittags 10 Uhr

anberaumten Tagfahrt haben dessen Creditoren ihre Forderungen gehörig richtig zu stellen, widrigenfalls ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden kann.

Rastatt, den 10. August 1834.

Großherzogliches Oberamt.
2ten C. J. B.
Bausch.

vdt. Piura,
Akt.

Eppingen. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des Georg Martin Ernst von Eppingen ist Gant erkannt, und Tagfahrt zu den Liquidations- und Vorzugsverhandlungen auf

Montag, den 25. August d. J.,
Morgens 8 Uhr,

anberaumt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an diese Gantmasse machen wollen, anmit aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Auch sollen in derselben Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- oder Nachlassvergleich versucht werden, und in Beziehung auf diese Ernennung, so wie den etwaigen Borgvergleich die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Eppingen, den 5. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Schmitt.

vdt. Kegel.
Akt.

Offenburg. [Schuldenliquidation.] Geacchten Schuhmachermeister Benedikt Gäß von Offenburg ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag den 28. Aug. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- oder Nachlassvergleiche ver-

sucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Offenburg, den 5. Aug. 1834.

Großherzogliches Oberamt.
v. Theobald.

Adolphzell [Schuldenliquidation.] Gegen Konrad Bürgi von Büdingen hat man unterm 27. Juni l. J. die Gant eröffnet, und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Montag, den 1. Sept. l. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Es werden daher alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldeende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich wird angezeigt, daß nach Umständen in der Tagfahrt ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, auch Borg- und Nachlassvergleiche versucht werden sollen, mit dem Befehl, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschlusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Adolphzell, den 25. Juli 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.
Haffenegger.

vdt. Füller.

Lahr. [Dienst Antrag.] Durch die Annahme der — auf einen der hiesigen Theilungskommissionen gefallenen Wahl eines hiesigen Bürgermeisters, wird ein Theilungskommissionariatsdistrikt vakant. Bewerber um diesen wollen sich, unter Beischluß der Zeugnisse, in Hälde melden.

Lahr, den 13. August 1834.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Vittmann.

Jeny, im Königreich Württemberg. [Handlungsverfeigerung.] Die von den Unterzeichneten unterm 5. Juli d. J. in öffentlichen Blättern zum Verkauf angebotene sehr solide Handlung des im Jahr 1830 verstorbenen Eduard Schlegel daseibst, welche bisher unter der Firma: „Leonhard Schlegel“, mit selbstfabrizirter Näh- und Webseide, gefärbten und rohen Baumwollen- und Leinwandern betrieben wurde, wird nun, nachdem die Liebhaber sowohl die Seidenfabrik und die andern Häuser als auch das Handlungsgeschäft eingesehen, und die nähern Bedingungen vernommen haben, am

Mittwoch, den 10. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Jeny zum öffentlichen Auffreiz gebracht werden; welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringen, und die Liebhaber zu dieser Verhandlung einladen,

Den 5. August 1834.

Die Pfleger.
Königl. Notar Hoffmann zu Kornthal
bei Stuttgart.

J. J. Häring in Stuttgart.
J. J. Geiger in Jeny.